

InnoZent OWL e.V.

Mit dem Blick für das Ganze

Das Innovationsnetzwerk Innozent OWL e.V. unterstützt Unternehmen bei der Suche nach Kooperationspartnern und hilft bei der Beantragung von Fördermitteln im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM).



Kleine und mittlere Unternehmen sind die Innovationstreiber in Deutschland. Sie sind wegen ihrer hohen fachlichen Kompetenz, Flexibilität und günstiger Kostenstruktur in der Lage, aufkommende neue Märkte früh zu bedienen. Immer öfter reichen die eigenen Kompetenzen jedoch nicht mehr aus, um die interdisziplinären Anforderungen bei der Entwicklung neuer Produkte und technischer Dienstleistungen vollständig abzudecken. Seit mehr als zehn Jahren unterstützt daher das Innovationsnetzwerk InnoZent OWL e.V. Unternehmen bei der Suche nach Partnern und der Beantragung von Fördermitteln im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi).

InnoZent OWL ZIM-Begleitung

Seit 2006 konnte der Verein mehr als 400 Einzelanträge und knapp 180 Projekte erfolgreich bis zur Bewilligung begleiten. Rund elf Millionen Euro sind dabei für Unternehmen und 17 Millionen Euro für Hochschulen und Forschungseinrichtungen allein in die Region OWL geflossen. „Für diesen regionalen Erfolg sind wir bundesweit und teils europaweit aktiv“, so Geschäftsführer Michael Kemkes.

AUS DER PRAXIS:

IANUS Simulation GmbH, Dortmund

IANUS ist ein Spin-off der Universität Dortmund und Spezialist für Strömungssimulationen im Bereich der Kunststoff-, Pharma- und Lebensmittelindustrie. Das junge Unternehmen hat mit seinen knapp zehn Mitarbeitern bereits zwei FuE-Projekte gemeinsam mit InnoZent OWL erfolgreich beantragt, u.a. eine Software zur Strömungssimulation von Polymerschmelzen mit der Universität Paderborn. Dr.-Ing. Tobias Herken, Geschäftsleitung CFD: „Am Anfang eines Innovationsprojekts zu stehen, ist wie der Blick vor eine hohe Mauer. Der eine Partner musste den anderen erst einmal verstehen lernen. InnoZent OWL hat die Idee in

den Antrag übersetzt und uns vor allem beim administrativen Aufwand unterstützt.“ Wie bei vielen Unternehmen stand der vielversprechenden Idee ein hohes und kaum kalkulierbares technisches Risiko gegenüber. Durch ZIM konnten die Entwicklungen dennoch gewagt werden. Tobias Herken: „Wenn es uns gelingt, die technischen Herausforderungen zu bewältigen, erwarten wir nach Projektabschluss sogar eine deutliche Umsatzsteigerung.“

» ianus-simulation.de

Condor® GmbH Medicaltechnik, Salzkotten

Condor wurde eher zufällig auf ZIM im Rahmen einer IHK-Infoveranstaltung aufmerksam. Schnell erkannte Firmengründer Hermann-Josef Schulte das Potenzial dieses Förderinstrumentes für die eigene Produktentwicklung im Bereich der medizinischen Präzisionstechnik. In dem mit der Produktion beauftragten Tochterunternehmen, der HJS GmbH & Co. KG, sind durch ein im ZIM-Projekt entwickeltes Produkt bereits zehn neue Arbeitsplätze entstanden. Durch die Innovationsprojekte konnte sich eine komplett neue Produktlinie etablieren, die mittlerweile 40 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht. Dominik Schulte, Geschäftsführer: „Durch die Kooperationen mit Forschungseinrichtungen erhalten wir Zugang zu neuen Technologien und Kompetenzen, die wir versuchen, nachhaltig im Unternehmen zu integrieren. Für uns ist die Kooperation mit Forschungseinrichtungen zu einem strategischen Wettbewerbsvorteil geworden.“

» condor-med.de

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Mit dem technologie- und branchenoffenen Förderprogramm werden Unternehmen al-



» Innovationstag Mittelstand 2016 Berlin: BMWi Staatssekretärin Iris Gleicke und Burkhard Bliener, MdB, besuchen den Ausstellungsstand der InnoZent OWL-Mitglieder und Partner. Michael Kemkes (Geschäftsführer InnoZent OWL), Thomas Hansen (Geschäftsführer electronics), Prof. Dr.-Ing. H.-P. Schmidt (Hochschule Amberg-Weiden), Karl-Ernst Vathauer (Geschäftsführer MSF-Vathauer), Iris Gleicke, Burkhard Bliener, Dr. Christian Hedayat (Leiter ASE Fraunhofer ENAS). (v.l.) <<

leine oder in Kooperation mit Forschungseinrichtungen bei der Entwicklung neuer Technologien und deren Umsetzung in Produkte und Dienstleistungen unterstützt. Den Erfolg des Programms begründet Andreas Keil, InnoZent OWL, u.a. so: „Das Programm ist flexibel. Von A wie Algen-Filter bis Z wie Zuckerrübenverladeeinrichtung haben wir schon alle denkbaren Themen begleitet. Die nur drei Kostenarten machen die Antragstellung übersichtlich.“

Auf dem diesjährigen Innovationstag Mittelstand verkündete Iris Gleicke, BMWi Staatssekretärin, die erfreuliche Nachricht, dass das Volumen der bis Ende 2019 laufenden Förderphase von aktuell 500 Millionen Euro schrittweise auf 700 Millionen Euro jährlich aufgestockt wird. ■

■ **Weitere Informationen:**
www.innozentowl.de und
www.zim-bmwi.de